

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon 17. 43

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon 17. 43

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentlich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quitusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaussträftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. • • • Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. • • • Expedition: Neuß, Niederstraße 46/48.

Nr. 433.

Redaction: Joseph Grunau.

Donnerstag, 19. November 1903. (Elisabeth v. Thülr.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

30. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 18. November.

• • • **Maßlos** weiter jagt der einmal entfesselte Glaubenshase auf der schiefen Ebene. Das haben uns die traurigen Jahre des Kulturkampfes bei uns gelehrt, das beweisen auf's neue in erschreckender Weise die Vorgänge im nachbarlichen Frankreich. Dort macht der freimaurerische Ministerpräsident Combes vollständig Schule.

Es hat einem Bürger von Frankreich sichtlich imponiert, daß Hr. Combes alle Kreuztische aus den Schulen hinauswerfen läßt.

Darum richtet er nun eine Eingabe an die französische Kammer, die möchte die Streichung sämtlicher Heiligen im Kalender befehlen; damit er endlich diese Beigabe des Unglaubens und der ärgsten Rücksichtslosigkeit verliere.

Der Mann ist konsequent, das muß man ihm allerdings lassen. An Stelle der Martyren und Heiligen könnte man ja dann die Königsräuber, die Volksknechtler und die Freischützen setzen, welche mit ihren Standschreien die Sittlichkeit der Väter untergraben haben. In solcher Gesellschaft würden sich allerdings die radikalen und sozialistischen Führer recht wohl befinden.

So geht es in Frankreich, und weite Kreise des deutschen Liberalismus klaffen dazu offen. Für uns liegt darin die Mahnung, Genuß bei Fuß zu halten und einig zu bleiben, denn es gibt viele Leute in Deutschland, welche es gern den Franzosen nachmachen möchten, wenn sie nur die Macht dazu hätten.

• • • **In den Landtagswahlen** erlassen die Sozialdemokraten folgende Parole:

„In Wahlkreisen, in denen 2 oder 3 Abgeordnete zu wählen und in denen unsere Wahlmänner zwischen Freisinnigen und weiter rechts stehenden Parteien ausschlaggebend sind, haben wir für unser Eintreten zu Gunsten der Freisinnigen die Wahl eines sozialdemokratischen Abgeordneten zu verlangen. Wird diese Forderung abgelehnt, so haben sich unsere Wahlmänner bei Stichwahlen der Stimmgabe zu enthalten.“

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Freisinnigen zu dem Handel stellen, und ob sie den Sozialdemokraten ihre Kräfte leihen.

Die Nationalliberalen lehnen, wie es scheint, jedes Paktieren mit den Sozialdemokraten ab. Das geht hervor aus folgender Meldung der

Centrums-Partei Neuß-Grevenbroich-Grefeld-Land.

Zu der am

Freitag, den 20. Nov. 1903, Morgens 11 Uhr,
zu Neuß

im großen Saale des Hotel Pelzer
Landtagswahl

empfehlen wir laut einstimmigem Beschluß der Vertrauensmänner-Versammlung zur Wiederwahl unsere seitherigen bewährten Vertreter, die Herren:

Landrichter Marx
Anton Graf v. Spee.

Indem wir die Herren Vertreter dringend ersuchen, pünktlich zu erscheinen, laden wir dieselben gleichzeitig zu einer

Fest-Versammlung
ein, welche am gleichen Tage, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
im Gesellschaftshause der „Constantia“
stattfindet, zu welcher auch die Herren Abgeordneten erscheinen werden.

Schachungsvoll

Das Präsidium der Centrums-Partei:

P. W. Kallen. Pfarrer Brors. Rendant Brors.

Nationalliberalen Korrespondenz, des offiziellen Organ der nationalliberalen Partei.

In einer sozialdemokratischen Versammlung des Kreises Weeslow - Stordow - Teltow - Char - Lottenburg soll der Referent gekürt haben, die nationalliberale Parteilichkeit sei einem Kompromiß mit den Sozialdemokraten geneigter als Eugen Richter. Diese Mitteilung ist völlig aus der Luft gegriffen. Die Zentralkommission wie die Parteileitung des Kreises lehnt jeden Kompromiß mit den Sozialdemokraten auf das entschiedenste ab. Das betrifft sowohl den oben genannten Kreis, wie den Kreis Breslau, wo die Verhältnisse anders liegen.

Ein entsprechender Beschluß ist, wie dem Berliner Tageblatt mitgeteilt wird, für Teltow-Weeslow auch noch in einer Sitzung des nationalliberalen Vereins des Kreises ausdrücklich gefaßt worden.

• • • **Folgen des Wille-Prozesses.** Wie das „Wiener Deutsche Volksblatt“ aus Berlin meldet, hat sich Kaiser Wilhelm eingehend Bericht über den Prozeß Wille ersuchen lassen und den Kriegsminister angewiesen, ihm Vorschläge über die Aufstellung der Wehrkräfte in den Grenzregionen zu unterbreiten.

Kirchliches.

• • • **Adm.** 18. Nov. Herr Cardinal-Erzbischof Dr. Fischer reist heute (Mittwoch) mittags in Begleitung des Herrn Geheimsekretärs Janßen nach Trier zum Besuche des Herrn Bischofs Forstmann und wird von dort am Donnerstagabend zurückkehren.

Stadtverordneten-Sitzung

(Eigener Bericht.)

Neuß, 17. Nov. 1903.

Von den 17 Positionen der Tagesordnung wurden in öffentlicher Sitzung 13 berathen, der Rest in die geheime Sitzung verwiesen.

Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung, worin 3000 Mk. für Beseitigung von Trittschlägen und Trottoirregulierungen aus den Sparkassenüberschüssen bewilligt worden waren, bittet Herr Beigeordneter und Stadtverordneter Leuchtenberg, vor dem Winter noch die besonders genirenden Trittschläge zu entfernen.

Vorsitzender: Er stehe mit einer ganzen Reihe Hausgegenständen auf der Ober- und Friedrichstraße wegen Beseitigung der Trittschläge in Unterhandlung, die hoffentlich schon bald zum Abschluß käme.

und ihre Augen suchten nach einem mildern Ausdruck in seinem Gesicht.

Er aber durchlief hastig das Zimmer und rief: „Die Folgen, die fatalen Folgen, die schließlich das Auftauchen des blödsinnigen Menschen haben kann.“

Geodora sah ihn groß und fragend an.

Begreift Du denn nicht die Schläge, die das Gesindel gleiten wird, das die Orgel umstürzt“ fragte er heftig.

„Du wußtest, wer ich war, Egi, und hast mich mit Freundschaft zu Deiner Frau gemacht“, gab sie traurig zur Antwort.

„Deshalb brauchst es doch nicht die ganze Welt zu wissen“, fuhr er auf.

„Stellst Du das Urtheil der Leute höher wie Dein eigenes?“ fragte sie.

„Wer könnte hier das Wort finden, Dich zu belehren, Kind! Du hast außer dem Bereich des gesellschaftlichen Lebens Dein Dasein gelebt, wie soll ich Dir klar machen, daß gewisse Dinge ein Geheimniß bleiben müssen?“

„Ich verstehe Dich, Du willst sagen, daß Du eine Frau hättest wählen müssen, aus dem Stande, dem Du angehörst; und nun fährst Du, daß Du Dich in Zwiespalt mit Dir gefest hast und Du fürchtest das Urtheil der Welt.“

Das wars, Geodora hatte ihn klar verstanden. Er nickte heftig und überlegte nicht, wie wehe es ihr that.

Sie erblaute, sie zitterte sehr und ließ mit dem Ausdruck der Hoffnungslosigkeit die Arme sinken.

„Was hast Du Dir und mir gethan?“ rief sie auf einen Stuhl sitzend und rang nach Luft.

Er stürzte auf sie zu, umfaßte sie und sagte ihr die zärtlichsten Worte.

Sie schien seine Heftigkeit bald vergessen zu haben, sie lächelte ihm wieder zu und strich sanft über sein lockiges Haar.

Am folgenden Tage betrat sie die Küche und den Hof; ihre Augen irrten ängstlich suchend umher. (Fortsetzung folgt.)

Geodora.

Novelle von M. Elton.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

9) Trunken von Waldbesucht und Liebesglück kam das Paar eines Tages zurück, als das Abendrot den Himmel mit Purpur umgab und die Fenster des Amtshauses ihnen im Lichterglanze entgegen strahlten. Müller drückte den Arm Geodoras fester an seine Brust und sah ihr in die Augen.

In dem sonst so stillen Amtshaus war es lebendig und das Paar besaß den Schritt zu sehen, was denn eigentlich die Menschen herbeigezogen haben könnte.

Wald's höhnisches Gesicht grinst ihm zuerst entgegen und seine Jungen johlten und lachten um einen kleinen Wagen herum, auf dem ein verbederter Kasten stand. Ein Hund, der an das kleine Gefährt gespannt war, sah melancholisch zur Erde und neigte tief die langen Ohren. Es stand ein kleiner Mensch dabei, der einen auffallend dicken Kopf hatte, allerlei Grimassen schnitt und die Arme heftig bewegte. Jakob stand auch dabei und drängte den Kleinen, den Amtshaus zu verlassen; aber er antwortete auf Jakob's Bantomimen mit heftigen Geberden und einem Raubermelch, das keiner der Umstehenden verstand. Nur der Name Geodora war verständlich und Wald drängte sich eilig zu dem kleinen Menschen, um mehr zu erfahren.

„Da kommt der Herr Hauptmann, nun wird es Ruhe geben“, rief Jakob und auch der Kleine sah nach der angezeigten Richtung und er begrüßte die Ankunft mit einem lauten Ausruf der Freude. Der Amtmann erblaute, während Geodoras Gesicht freudig erglänzte.

„Mein Großvater!“ rief sie und eilte auf Jakob zu. Dieser ergriß ihre Hände und küßte sie in ungeschwinder Freude und weinte Thränen darauf. Der Hund hob den Kopf und ritz das Nügelchen nach der anderen Seite und sprang auf Geodora zu.

„Die Frau Amtmann ist eine alte Bekanntschaft“, lachte Wald höhnisch auf; „nun der Besuch kommt dem Herrn Amtmann nicht gelegen. Spiel uns etwas auf deiner Orgel, höre du, das kann ja alles noch ganz lustig werden“, und er schaltete mit den Fingern in die Luft und winkte Müller familiär zu.

„Fort, fort mit dem ganzen Kram, bringe Alles im Hofhof unter“, rief der Amtmann ganz außer Fassung gebracht Jakob zu.

Das war aber nicht so leicht zu bewerkstelligen, Geodora sprach in einer fremden Sprache mit Jakob, er erzählte ihr mit lebhaften Bewegungen; aus ihrem Gesicht wich alle Farbe, sie fing an zu weinen und Jakob weinte mit, während der Kaufmännler Hund mit unbeschreiblichen Widen zu Geodora aufschah und unruhig mit den Pfoten an ihrem Kleid herumstieß.

„Ich bitte Dich, gehe in's Haus“, kitzelte Müller seiner Frau heftig zu und ergriß ihren Arm. „Jakob, komm mit mir“, rief sie dem Kleinen, laut schluchzenden Menschen zu, der sich beeilte, ihr zu folgen.

„Spannen Sie den Hund aus, Jakob, und sorgen Sie für ihn“, sagte sie zu Jakob und verschwand im Amtshaus.

Jakob war ganz verblüfft und wußte nicht, wenn er gehorchen sollte.

„Kommen Sie nur, ich helfe Ihnen“, rief Wald geschäftig und zog das Tuch von der Orgel.

„Da hat sich doch der Michel Kremer nicht geteert, als er behauptete, er hätte die Frau Amtmann gesehen, wie sie da unten in Belgien in den Straßen zur Orgel gesungen hätte. Der Michel war sein ganzes Leben auf der Wanderschaft und weiß viel zu erzählen, das aber wollten ihm die Leute hier nicht glauben, das war doch zu stark, die vornehme Frau Amtmann und ein Orgelmädchen!“

„Haltet Eure Zungen!“ rief Jakob außer sich und stand drohend vor Wald.

„Das soll Euch schlecht bekommen, wenn es Euch einfallen sollte, die Frau Amtmann anzugreifen. Und nun hinaus mit Euch, marsch.“

„Ei ja, freilich, das darf nicht unter die Leute!“ lachte Wald grimmig auf, „versenkt nur den Wagen mit der Orgel in den Erdboden, das wäre dem Herrn Amtmann bequem.“

Der Hof war leer geworden, das Gefährt mit der Orgel in einen Schuppen geschoben, der Hund folgte Jakob in die Küche, in welche eben hastig Jakob vom Herrn Amtmann selbst eingeführt wurde.

„Morgen in der Frühe, ehe der Tag graut, schaffst Du mir diesen Menschen mit seiner Orgel über die Grenze“, kitzelte Müller mit unruhigem Gesichte seinem Diener zu.

„Es ist unglaublich, Jakob, in welche Schwallen täten man gerath, wenn man Dich hat auf der Welt“, und fuhr sich heftig mit den Fingern durch das kurze, lockige Haar und eilte wieder ins Zimmer.

Die junge Frau sah am Fenster und weinte. „Nun tröste Dich doch und betrübe Dich nicht so tief“, bat Müller und nahm zärtlich ihren Kopf und legte ihn an seine Brust.

Sie sah ihn mit Thränen schimmernden Augen an; „warum verzeihst Du mich nicht?“ rief sie klagend. „Jakob hat den verlassenen alten Mann gepögt und hat ihm Liebe erwiesen und Du bist hart gegen Jakob. Hast Du gehört, was Jakob erzählt? Der alte Mann hat seine tiefsten, ergreifendsten Lieder gesungen und hat ängstlich auf meine Stimme gelauscht und dann hat er getrauert, bis ihm das Herz gebrochen ist“, und sie rang die Hände und weinte.

„Ist denn alles nur ein Traum gewesen? Habe ich nur geglaubt, ein Weib zu besitzen, das ich mein nennen dürfte? So hat Dein Herz an dein vergangenes Leben gehalten und wenn ich Dich in meinen Armen hielt, wollte Deine Sehnsucht bei anderen“, rief er und sprang heftig auf.

„Was ist über Dich gekommen, Egi? Du ergünst Dich, daß ich den Tod des alten Mannes betlage, dessen Liebe zu mir so groß war, daß sein treues Herz darüber gebrochen ist“, sagte sie

ich ablicher
Brunnen
hervor
eines großen
Grube zu gießen
werden die schäd-
lichen und die
förmig, als durch
wäre.

regend
währt bei
Brechdurchfall,
Darmkatarrh,
Diarrhoe
etc.

hungen.

Erbrechen ver-
im Hause mit
schon nach kurzem
gutbedünntlichen
gegriff, macht sich
Schlaf stellt sich
Nacht bei Blut-
leiden aller Art
steigt aufs Wärmste
gen, auch über
gefördert durch die
Stahlbrunnen

darfer
heuter.

a Zimmermann.

17. November.

7 Uhr.

aktuelle.

18. November.

Verstellung.

19. November.

Endhof.

20. November.

th.

21. November.

ab.

22. November.

ittag.

naufen.

ds.

erer lieben Frau.

theater

ssoldori

Glück.

vornehmste

ter Deutschland.

Kunstkräfte.

neues Programm.

eben 11 Uhr.

oid und

gend.

nd, bin ich von

Hotel Verich,

sprechen.

bült,

Arzt.

ma

Daaren!

gquelle

ped, Schmalz

schwären zu

weisen.

hine Rabatt.

Becker,

Schweinemetzger.

liher

me

Putzmittel

schwarzes

ist nicht abt

erod und macht

an der Bohle

a 10 und 20

verfügt!

Angsburg.

unter

Ik

ik Elsen.

Mütter.

einigen sorten,

schaffen wollen,

Gold Cr. Seife

amen besonders

und Pack. — 3 St.

fac. Bremer.

1. Antrag der freiwilligen Feuerwehr auf Erhöhung der Unfall-Entschädigung.

Vorsitzender: Die freiwillige Feuerwehr habe einen Antrag auf Erhöhung der Unfallentschädigung gestellt. Der Mindestsatz bei Erwerbsunfähigkeit von mehr als 8 Tagen soll von 3 auf 4 Mark erhöht werden, die Rente für eine großjährige zu unterstützende Angehörige von 40 auf 50 Mark und ebenso die Rente für minderjährige Hinterbliebenen das Maximum der Rente von 90 auf 100 Mark. Im Abgange bleibe der Vertrag vom Jahre 1896 in Geltung. Er bitte die Anträge zu genehmigen.

Die Anträge werden angenommen.

Stadtvorordneter Vonnies: Das Depot für die Feuerlöschgeräte liege nicht günstig, dafür liege sich viel leicht eine passendere Unterstufstelle finden. Auch seien Klagen über unregelmäßiges Funktionieren der Wecker laut geworden.

Vorsitzender: Die Klagen über das Geräuschepol sein berechtigt. Bei der Ringbahnanlage werde die Sache anders regeln lassen. Die Wecker würden regelmäßig geprüft.

2. Ueberlassung von Terrain an den Eisenbahnstützpunkt.

Vorsitzender: Der Eisenbahnstützpunkt beantrage die Ueberlassung eines Streifens Terrain hinter den Schlachthofanlagen in Größe von 8 bis 44 Meter. Die Stadt sei nach dem Vertrage mit der Eisenbahn verpflichtet, an den Eisenbahnstützpunkt Terrain abzutreten. Der Antrag wird genehmigt.

3. Bewilligung eines Credits für Bureauhilfskräfte.

Vorsitzender: Der Etat für Bureaukosten werde nicht ausreichen. Durch Krankheitsfälle seien Vertretungen nötig geworden. Der Finanzkommission sei darüber eingehend berichtet worden. Es werde um einen Zuschuß von 1500 Mark gebeten. Der Antrag wird angenommen.

4. Bewilligung eines Credits für Einrichtung eines Kartenregisters auf dem Steuerbureau und für die Personalausnahme.

Vorsitzender: Für die Einrichtung eines Kartenregisters auf dem Steuerbureau würden 800 Mark erforderlich sein. Diese Einrichtung bestünde in allen größeren Verwaltungen. Der Hauptvorteil eines Kartenregisters liege darin, daß jederzeit eine außerordentliche Revision des Steuerbureaus und Meldeamts möglich ist. Das Zu- und Abgangswesen werde übersichtlicher und Fehler bei der Wählerliste vermieden. Die Einrichtung verursache viel Arbeit, die in Ueberstunden gemacht werden müßte. Sei die Sache aber einmal fertig, dann werde Steuerbureau und Meldeamt in tabellarischer Ordnung sein.

Die Kosten werden genehmigt.

5. Antrag eines Polizei-Sergeanten auf Bewilligung eines Betrages für die Benutzung seines Fahrrades im Dienste.

Vorsitzender: Ein Polizeibeamter sei um Bewilligung eines Betrages eingekommen für die Benutzung seines Fahrrades im Dienste, die Finanzkommission sei der Ansicht gewesen, diese Sache generell dahin zu regeln, daß jedem Beamten, der sein Fahrrad auch zu Dienstzwecken benutze, dafür 30 Mark jährlich vergütet werden sollen. Es handele sich besonders um die zwei Beamten, die auch Feldschulpflicht hätten und den Polizeiwachmeister.

Das Collegium ist mit der vorgeschlagenen Regelung einverstanden.

6. Antrag der Ortskrankenkasse auf Gewährung einer außerordentlichen Beihilfe.

Vorsitzender: Die Ortskrankenkasse habe vor länger Zeit von der Stadt für die Uebernahme der Arbeiten betr. Invalidentanten einen Zuschuß von 500 Mk. bekommen. Da gleichzeitig die Miete des von der Ortskrankenkasse benutzten Hauses um 400 Mk. erhöht wurde, so sei der Rufgehalt für die Kasse nur 100 Mark gewesen. Die Ortskrankenkasse habe nun dadurch, daß sich unter den bei ihr versicherten städtischen Arbeitern viele befinden, die sonst kaum ein Unterkommen finden würden und nicht im besten Gesundheitszustande seien, große Ausfälle, die Finanzkommission schlage vor, ihr dafür im Etatsjahr 1903/4 300 Mk. zu bewilligen.

Stadtvorordneter Frings: Die jetzige Miete von 700 Mk. für das von der Ortskrankenkasse benutzte Gebäude sei wohl als normal zu betrachten, die 500 Mk. seien der Kasse z. B. bewilligt worden, weil sie die Arbeiten der Invalidentanten besorge, die sonst die Stadt übernehmen müßte. Die Anforderungen, welche die städtischen Arbeiter an die Kasse stellen, seien viel höher als der vorgeschlagene Zuschuß. An den städtischen Arbeitern habe die Kasse schon in einem Jahre 1000 Mk. Verlust gehabt, dadurch daß die Krankengelder die Beiträge um diese Summe überstiegen.

Stadtvorordneter Vellerstein: Er hält es auch nur für billig, wenn die Kasse für solche Verluste entschädigt werde.

Der Zuschuß von 300 Mark wird bewilligt.

7. Remuneration für einen Desinfektor.

Dem Polizeibeamten, welcher sich zur Bedienung des Desinfektionsapparates bereit erklärt hat, wird eine jährliche Remuneration von 200 Mk. dafür bewilligt.

8. Vergütung für Benutzung des Pelzer'schen Saales bei den Stadtvorordneten-Wahlen.

Vorsitzender: Die Witte Pelzer solle für Saalmiete bei den Stadtvorordnetenwahlen für zwei Tage je 60 Mk. = 120 Mk. erhalten. Außerdem für beschädigtes Mobiliar 27 Mark. Der Saal habe geputzt und gereinigt werden müssen.

Die Miete und die Mobiliarentschädigung wird bewilligt.

9. Festsetzung neuer Fluchlinien für den Glockhammer.

Vorsitzender: Für den Glockhammer sei eine neue Fluchlinie aufgestellt worden, die ihn auf eine durchschnittliche Breite von 10 Meter brächte. Nach Fertigstellung der Ringbahn werde der Glockhammer eine der Hauptzufahrtsstraßen zur Ringbahn am Hafen werden. Außerdem ständen dort mehrere Neubauten bevor. Für die Rheinstraße bestünde eine alte Fluchlinie, wodurch sich diese Straße auf eine normale Breite bringen lassen werde bis zum Rheinhofwall. Für den andern Teil werde ein neuer Plan ausgearbeitet.

Stadtvorordneter Hermkes: Auch für die Niederwall- und Rheinhofwallstraße werde sich eine andere Fluchlinienfeststellung empfehlen.

Vorsitzender: Das alte Stadtgebiet werde von der Baufeldkommission in den einzelnen Theilen wegen anderweitiger Festsetzung der Fluchlinien durchgenommen. Heute bitte er die neue Fluchlinie für den Glockhammer schon zu genehmigen.

10. Erweiterung der Befugnisse des Nahrungsamtes.

Vorsitzender: Die Befugnisse des Nahrungsamtes sollen auf große Waagen bis zu 10 000 Kilo ausgedehnt werden. Bis jetzt habe es nur Waagen bis 2000 Kilogramm prüfen können. Die Erweiterung der Befugnisse sei notwendig, damit man sich nicht wegen Mangel der immer mehr angeschafften großen Fabrikwaagen nach Düsseldorf wenden müsse. Die Kosten für neue Gerätschaften betragen 400 Mark. Die Kosten werden bewilligt.

11. Antrag der königlichen Spezial-Kommission Düsseldorf auf Uebernahme von Kosten auf die Stadt.

Vorsitzender: Die kgl. Spezialkommission zu Düsseldorf beantrage, die Kosten für die Zusammenlegung von Grundstücken in Größe von 65 Hektar hinter dem Stadtgarten bis zur Oberer mit 1900 Mark solle die Stadt übernehmen. 574 Mark davon habe die Stadt als Eigentümer zu tragen. Die Finanzkommission schlage vor, den Antrag abzulehnen, was auch im Sinne der Grundbesitzer des Terrains liege.

Der Antrag der kgl. Spezialkommission wird abgelehnt.

12. Bewilligung eines weiteren Credits für den Ausbau des Rathauses.

Vorsitzender: Nachdem eine Uebersicht möglich ist, was nach den Kostenschätzungen der Rathausausbaue erforderlich, müsse er noch um Bewilligung eines Betrages von 3000 Mk. bitten, der auf den nächsten Etat aus den Sparplänen überschüssigen genommen werden könne. Der Saal werde dann ein würdiger Repräsentationsraum für die Stadt werden. Die Aufwendungen anderer Städte für solche Zwecke seien viel höher. Wenn der Plan, den die Baufeldkommission in 10 Sitzungen beraten, durchgeführt sei, werde die Stadt einen schönen Saal besitzen. Stadtvorordneter Vellerstein: Der Saal sei zu niedrig und werde darum wohl kaum ein schöner Saal werden.

Vorsitzender: Das Bauamt habe in der zweiten Etage mehr Räume haben müssen. Er glaube jedoch, daß der Saal, wenn er einmal fertig sei, auch Herrn Vellerstein gefallen werde.

Der Antrag wird genehmigt.

13. Antrag der neuer Turnerschaft auf Bewilligung einer Beihilfe für Anschaffung von Geräten.

Vorsitzender: Die neuer Turnerschaft habe einen Antrag auf Bewilligung von 3-400 Mark für Geräte gestellt. Die Finanzkommission gebe dem Collegium die Zustimmung anheim. Die Fertigstellung auf dem Gebiet der Turnvereine sei in der Kommission beantragt worden und der Wunsch, eine große Vereinigung der Turnvereine möchte zu Stande kommen ausgedrückt worden.

Stadtvorordneter Frings: Nachdem der Turnverein für Geräte 500 Mark erhalten habe, sei die Turnerschaft auch z. B. mit einem solchen Antrag an die Stadt herantretend, der damals wegen der ungünstigen Lage des Etats verworfen worden sei. Er bitte, heute den Antrag statzugeben, die Turnerschaft besitze sich besonders auch mit dem Jugendturnen und sei nicht so gut situiert wie die anderen Turnvereine.

Beigeordneter und Stadtvorordneter Thymowien: Er werde es auch begrüßen, wenn die Turnvereine sich vereinigen, für Errichtung einer Turnhalle werde er gern stimmen.

Stadtvorordneter Frings: Die Turnerschaft habe ihr Uebungslokal im nördlichen Stadtteil und gerade aus diesem viele Mitglieder. Gehe die städtische Turnhalle eingerichtet sei, könne noch längere Zeit vergehen, ehe die Turnerschaft die Summe zu bewilligen.

Stadtvorordneter Vellerstein: Er sei auch für die Unterstützung des Turnvereins, ein Versuch die verschiedenen Turnvereine unter einen Hut zu bringen, könne doch gemacht werden.

Stadtvorordneter Geyer: Er bitte, die Sache zu verlagern und einmal nachzusehen, ob dem Turnverein die 500 Mk. aus besonderem Anlaß gegeben worden seien. Man könne sich ja für die Folge dadurch salven, daß man etwa ein entfallendes Turnvereins keine Unterstützung zukommen lasse.

Stadtvorordneter Frings: Der Turnverein habe die 500 Mk. auch für Geräte erhalten.

Das Collegium beschließt die Bewilligung über den Antrag der Turnerschaft zu verlagern.

(Offizieller Bericht.)

Gefunden Neuf, den 17. November 1903. Unversehens unter dem Vorhabe des Bürgermeisters Thymowien und Beigeordneten Stadtvorordneten Thymowien und Beigeordneten Kallen und Melchers und die

Stadtvorordneten Vellerstein, Geyer, Frings, Gater, Geyer, Hermkes, Hoffstadt, Koerjen, Vonnies, Lottet und Wenders.

Entschuldig die Stadtvorordneten Kaumanns, Korten, Busch und Seltersberg.

Die Stadtvorordneten-Versammlung beschließt aus 18 Mitgliedern, davon ist ein Mandat erledigt.

Städt. Verwaltungs-Sekretär Weber als Protokollführer.

Die Zusammenberufung hat unter Beachtung der Vorschriften in den §§ 37 und 38 der Städteordnung stattgefunden.

1. Antrag der freiwilligen Feuerwehr auf Erhöhung der Unfall-Entschädigung.

Die Unfall-Entschädigungs-Vereinbarung für die freiwillige Feuerwehr vom 17. November 1884 wird in § 7 dahin abgeändert, daß im Falle der theilweisen oder völligen Erwerbsunfähigkeit länger als 9 Tage dauert, ein Pflegegeld von mindestens 4 Mark pro Tag zu gewähren ist.

§ 8 erhält in Absatz 2 folgende Fassung:

Diese Renten betragen monatlich:

für die erste großjährige Person	50 Mark,
für eine folgende großjährige Person	15 "
für das erste verheirathete Kind	15 "
für die weiteren Kinder je	10 "
jedoch Alles in Allem höchstens	100 "

Hierbei greift der Stadtvorordneten-Vorschlag vom 24. November 1896 dahin, daß auch jetzt nur nach jedesmaliger besonderer Prüfung der Verhältnisse Zulagen zu den von der Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz zu gewährenden Renten gezahlt werden und zwar in Höhe der Differenz zwischen den von der genannten Kasse zu leistenden und den in der Unfall-Entschädigungs-Ordnung festgesetzten Beträgen.

2. Ueberlassung von Terrain an den Eisenbahnstützpunkt.

Der Ueberlassung eines ca. 8,40 Quadratmeter großen Streifens aus der Parzelle Flur V. 2019/15 zc. wird zugestimmt.

3. Bewilligung eines Credits für Bureauhilfskräfte.

Bezugs Einstellung von weiteren Bureauhilfskräften wird ein Nachcredit von 1500 Mark bewilligt.

4. Bewilligung eines Credits für Einrichtung eines Kartenregisters auf dem Steuerbureau und für die Personalausnahme.

Zur Einrichtung eines Kartenregisters auf dem Steuerbureau und für Meldearbeiten bei der Steuer- und Personalausnahme wird ein Credit von 800 Mark bewilligt.

5. Antrag eines Polizei-Sergeanten auf Bewilligung eines Betrages für die Benutzung seines Fahrrades im Dienste.

Den Polizeibeamten wird für mit vorher eingeholter Genehmigung des Bürgermeisters statfindende Benutzung ihrer Fahrräder zu Dienstzwecken eine Vergütung von jährlich 30 Mark gewährt.

6. Antrag der Ortskrankenkasse auf Gewährung einer außerordentlichen Beihilfe.

Stadtvorordneten-Versammlung bewilligt der Allgemeinen Ortskrankenkasse hierseits mit Rücksicht auf die der Kasse durch Gewährung von Krankenunterstützungen an städtische Arbeiter entstehenden hohen Mehrausgaben für die Zeit vom 1. Oktober 1903 bis dahin 1904 einen weiteren Zuschuß von 300 Mark.

7. Remuneration für einen Desinfektor.

Dem Polizeibeamten Koerjen wird für Voranmeldung von Desinfektionen eine Vergütung von jährlich 200 Mark, vorläufig auf 1 Jahr, bewilligt. Im Falle p. Koerjen entfällt, steht dem Vertreter die Vergütung zu.

8. Vergütung für Benutzung des Pelzer'schen Saales bei den Stadtvorordnetenwahlen.

Stadtvorordneten-Versammlung bewilligt für Benutzung des Pelzer'schen Saales sowie für Beschädigung von Tischen bei den Stadtvorordnetenwahlen eine Vergütung von 147,50 Mark.

9. Festsetzung neuer Fluchlinien für den Glockhammer.

Stadtvorordneten-Versammlung erklärt sich mit Uebernahme der Fluchlinie für den Glockhammer nach dem vorgelegten Plane einverstanden.

10. Erweiterung der Befugnisse des Nahrungsamtes.

Stadtvorordneten-Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß die Erweiterung der Befugnisse des Nahrungsamtes beantragt wird und bewilligt den zur Beschaffung von weiteren Geräten erforderlichen Credit von 400 Mark.

11. Antrag der königlichen Spezial-Kommission Düsseldorf auf Uebernahme von Kosten auf die Stadt.

Die Uebernahme der Regulierungskosten für Zusammenlegung von Grundstücken wird abgelehnt.

12. Bewilligung eines weiteren Credits für den Ausbau des Rathauses.

Stadtvorordneten-Versammlung bewilligt für Ausbesserung des Rathauses einen weiteren Credit von 3000 Mark. Die weitere Beschaffung wird der Baufeldkommission übertragen.

13. Antrag der neuer Turnerschaft auf Bewilligung einer Beihilfe für Anschaffung von Geräten.

Wird verlagert.

14. Antrag eines Grundbesizers.

Stadtvorordneten-Versammlung genehmigt den Antrag des Grundbesizers von Gerdt Band II Artikel 256 eingetragenen zu Gerdt gelegenen Grundstückes Flur 16 Nr. 253/130 zum Preise von 30000 Mark. Der Kaufpreis ist aus der Ringbahn-Anleihe zu bedecken.

15. Verkauf von Grundstücken.

Zu dem am 30. v. Mts. stattgefundenen Verkauf des Grundstückes Flur V. 1784/94 an der Poststraße, groß 5 R 55 Quadratmeter, mit einer

Fronte von 7,45 Meter, an den Kaufmann Aug. Storch hierseits zum Preise von 3000 Mark wird die Genehmigung erteilt.

16. Antrag auf Ermäßigung des Zinsfußes eines Darlehens.

Ein Antrag auf Ermäßigung der Zinsen für ein Darlehen wird abgelehnt.

17. Einstellung des Polizei-Wachmeisters.

Stadtvorordneten-Versammlung wird über die endgültige Anstellung des Polizei-Wachmeisters Klein gehört.

Rheinland-Mecklenburg.

Neuf, 19. November.

Die Festversammlung, welche in hergebrachter Weise nach Abschluß der Landtagswahlen in dem Saale der „Constantia“ stattgefunden pflegt, beginnt diesmal bereits 3 1/2 Uhr.

Das Wahlgeld dürfte sich in diesem Jahr namentlich bedeutend floter abwickeln als früher, da in einem Wahlgange beide Kandidaten gewählt werden, wogegen früher 2 Wahlgänge notwendig waren. In verschiedenen Restaurants ist für die Wahlmänner ein solider Mittagstisch bereit gestellt. (Vergl. Anzeigen.) Zu der Festversammlung selbst haben die neuangewählten Herrn Abgeordneten ihr Erscheinen angekündigt, ebenso sind gewählte Weiber gekommen. Die Musik hat die kgl. Kapelle übernommen, während das Vereinsorchester des Pius-Vereins mit gewählten Redevorträgen dienen wird. Gemeinnützliche Lieber werden ebenfalls an Stelle sein, jedoch ein erhebender und gnußreicher Verlauf der Versammlung gesichert erscheint. Zu der Versammlung sind nicht nur die Herren Wahlmänner, sondern alle Parteifreunde von Stadt und Land freudig eingeladen und herzlich willkommen!

Im Verein kath. Kaufleute „Novella“

hiet gestern Herr Professor Schmidt-Lachen einen Vortrag über Venedig. Nach der la Bella Venezia wiederholt besucht und mit künstlerischem Verständnis studiert hat, ließ in lebendiger und anfassender Schilderung die alte Dogenstadt mit all ihrem malerischen Reiz, mit ihren Palästen und Denkmalen, mit ihren von Kunstschöpfungen erfüllten Kirchen, die Grundmorphen der Marktplätze, am Lido und in den ärmlichen Viertel an unserem Auge vorüberziehen, dabei die große Geschichte der Lagunenstadt, ihre Entstehung, Blüthe und Gang sowie ihren Niedergang geschickt skizzierend. Der Vortrag wurde durch eine Reihe Lichtbilder illustriert. Die überaus zahlreiche Zuhörerschaft spendete, Herr Professor Schmidt lebhaften Beifall.

Der Winter naht.

Vergangene Nacht hat das Quecksilber bis auf einen Grad an den Gefrierpunkt, im Felde hat es leicht gefroren. Bei Nordwind steigt das Barometer.

Von der Reichsbank.

Herr Immler, Vorsteher der hiesigen Reichsbankniederstelle ist als Vorsteher der Reichsbankstelle nach Wien befördert worden. Zu der hiesigen Stelle ist gutem Vernehmen nach Herr Schwaebel berufen, welcher früher bereits bei der Reichsbank hieselbst tätig war.

Salzgeri.

Auf der Oberstraße gerieten mehrere junge Leute in Wortwechsel. Einem der Beteiligten wurde der Spagierstock abgenommen und erhielt er mit demselben einen verächtlichen Schlag über den Kopf, welcher, daß er eine klaffende Wunde davontrug. Die Freunde des Mißthandeten nahmen nun für diesen Partei, irzten sich aber in der Person, die schlugen auf einen völlig untheilhabigen Passanten, derart los, daß ihm das Blut in Strömen vom Kopfe floß.

Brand.

Gestern Abend gegen 1/2 12 Uhr brach in der Wagensfabrik von Storch an der Jollesstraße Feuer aus. Die Feuerwehr erliefen mit zwei Geräthen, brachte jedoch nicht in Tätigkeit zu treten, da das Feuer von Umwohnern gelöscht war. Verbrannt sind Sägehölzer und Kuppeln. Wahrscheinlich ist der Brand durch abgelaufene Funken der Feldschmiede entstanden.

Widernberg.

17. Nov. Am Montag Nachmittag wurde an dem Bahnhofsberge, an der Bräcker Seite, die Wäld eines hiesigen Gutsbesizers, als sie eben die Geleise überkreuzten wollte, von dem von Neuf nach Gesele fahrenden Personenzuge erliefen und eine Strecke mitgeschleppt. Glücklicherweise wurde ein Ueberfahren verhindert, da auf die Hilferufe der Zug abhalten mußte. Die Wälder, die erhebliche Beschädigungen erlitten hat, wurde von dem Zuge nach Gesele mitgenommen, von wo sie jedoch nach hier zurückgeholt wurde.

Sorren.

18. Nov. Ein Arbeiter der Wäldfabrik wurde gestern von einem Treibriemen erliefen und so schwer verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Kauf.

18. Nov. Gestern, Herr Maria Huber, Weinhandlung, hat hierseits ernannt worden.

Düsseldorf.

17. Nov. Ein 20jähriger, vermuthlich aus Dortmund stammender junger Mann, dessen Personalia bisher noch nicht festgestellt werden konnten, erschoss sich in der vergangenen Nacht auf einer Bank in den Anlagen am Ständehaus.

Widernberg.

17. Nov. Unsere katholische Pfarrgemeinde hat in dem bisherigen Oberlehrer am Gymnasium in Worde, Hohen Herrn Franz Joseph Kusmann, wieder einen Pfarrer erhalten.

Wahlen.

17. Nov. Durch einen Schuß in den Unterarm wurde ein 18jähriger Knabe, der einen Spagierstock vor die Stadt machen wollte, schwer verletzt, so daß er nach dem zur Klinik gebracht werden mußte. Der Thäter, der den Schuß auf freiem Felde abfeuerte, ergriff die Flucht, ist jedoch bereits ermittelt.

Darmen.

17. Nov. Der heute 420 Uhr nach Düsseldorf abgehende Schnellzug überfuhr kurz hinter der Station einen Mann in den 40er Jahren, dem der Kopf geschnitten wurde.

Vom Weckerwald.

17. Nov. Hier ist heute flacker Schmelz eingetreten, nachdem es in der Nacht vorher gefroren hatte.

Telegraphische Depeschen

Der Neuf-Breisacher Zeitung.

Neuf-Breisach, 17. Nov. Der heute ausgegebene ärztliche Bericht über das Befinden des Kaisers lautet: Da der Heilungsprozess an der linken Stimmlippe einen regelmäßigen Verlauf hat, werden zunächst keine weiteren Krankheitsberichte abgegeben.

Neuf-Breisach, 18. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern einen Spaziergang im Park von Sanssouci.

Polstbam.

Der dort traf heute ein. Zu hundert am Wahlgeld erliefen wurde die Fahrt nach ein Frühstück. Danemart reist heute.

London.

Einige paar traf heute in London ein. In London reiste die Bevölkerung. Der König und die Königin besichtigten die Gasse, welches sich später auf.

Washington.

kanal wird nun in den gebaut werden darüber: Von dem Panzerbooten von Panama den Panamakanal in einigen Staaten ist tät über den Kan.

Springbok.

Die Springbok sind über die Grenze überschritten eine Fahrt und erklärten für Dienst hatte, sie Kap-Kolonie machen. So seien bisher noch keine Reimanschoop eingetroffen. Die Deutsche Brand gesteckt. Von

Neuf.

Neuf, 19. November. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237. 2238. 2239. 2240. 2241. 2242. 2243. 2244. 2245. 2246. 2247. 2248. 2249. 2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255. 2256. 2257. 2258. 2259. 2260. 2261. 2262. 2263. 2264. 2265. 2266. 2267. 2268. 2269. 2270. 2271. 2272. 2273. 2274. 2275. 2276. 2277. 2278. 2279. 2280. 2281. 2282. 2283. 2284. 2285. 2286. 2287. 2288. 2

Neusser Verkaufsstelle für Ziegelsteine

G. m. b. H.

Die Herren Gesellschafter vorkommender Verkaufsstellen werden hierdurch zu der am 4. Dez. a. e., im Hotel Rangeschmann, hier, Abends 7 1/2 Uhr, stattfindenden

General-Versammlung

gemäß § 5 sub c. 2, Absatz 2, des Gesellschaftsvertrages ergebenst eingeladen.

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Rud. van Endert

findet Freitag, den 20. November,

Morgens 9 Uhr, in der Quirinuskirche

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.

Freitag, Morgens 7 Uhr, hl. Messe

in der Pfarrkirche für

Johanna Jansen.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 3 Uhr Beerdigung

der Mitbewerber

Gertrud Dahlhausen,

geb. Breuer,

wozu freundlichst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 3 Uhr Beerdigung

der Mitbewerber

Gertrud Dahlhausen,

geb. Breuer,

wozu freundlichst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 3 Uhr Beerdigung

der Mitbewerber

Gertrud Dahlhausen,

geb. Breuer,

wozu freundlichst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 3 Uhr Beerdigung

der Mitbewerber

Gertrud Dahlhausen,

geb. Breuer,

wozu freundlichst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 3 Uhr Beerdigung

der Mitbewerber

Gertrud Dahlhausen,

geb. Breuer,

wozu freundlichst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 3 Uhr Beerdigung

der Mitbewerber

Gertrud Dahlhausen,

geb. Breuer,

wozu freundlichst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 3 Uhr Beerdigung

der Mitbewerber

Gertrud Dahlhausen,

geb. Breuer,

wozu freundlichst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 3 Uhr Beerdigung

der Mitbewerber

Gertrud Dahlhausen,

geb. Breuer,

wozu freundlichst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 3 Uhr Beerdigung

der Mitbewerber

Gertrud Dahlhausen,

geb. Breuer,

wozu freundlichst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 3 Uhr Beerdigung

der Mitbewerber

Gertrud Dahlhausen,

geb. Breuer,

wozu freundlichst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 3 Uhr Beerdigung

der Mitbewerber

Gertrud Dahlhausen,

geb. Breuer,

wozu freundlichst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.

Bur Sicherstellung des Bedarfs an

Delegierten für die freiw. Krankenpflege

im Falle eines Krieges werden zur Übernahme von Delegiertenstellen geeignete Herren gesucht. Herren, die geneigt sind, solche Stellen zu übernehmen, wollen sich auf dem hiesigen Bezirkskommando zur Einsicht der einschlägigen Bestimmungen gütigst melden.

Der Vorstand des Zweigvereins vom Rothen Kreuz des Kreises Neuss.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“, Neuss.

Sonntag, den 22. November 1903,

Abends 5 1/2 Uhr,

im grossen Saale des Hotel Pelzer:

Concert

unter gefl. Mitwirkung der Frau Jos. von Hübbenet und des Herrn Clem. Kaufung, beide vom Stadttheater in Düsseldorf, sowie eines Doppelquartetts der in Frankfurt preisgekrönten „Liedertafel“ M. Gladbach.

Eintrittspreise: 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.00.

Cassapreis höher.

Karten im Vorverkauf sind zu haben: Im Hotel zur Post, Restauration Tilmes, Vereinslokal (im Marienbildehen), in den Cigarrenhandlungen von Wwe. Müller, Crefelderstr., Neumann, Niederstr., Peter Spelter, Oberstr., Hub. Schicklen, Furtherstr., bei Andr. Thewald, Neustr., Carl Schildberg, Neustr., und bei den Mitgliedern.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Landtags-Wahlen.

Nach Eröffnung des Wahlgeschäftes steht in meinem Restaurant für die Herren Wahlmänner ein

gutes Mittagessen

zum Preise von Mk. 1.50 bereit.

Gefällige Anmeldungen erbittet

Geschäftsbüro

Franz Hermkes,

Restaurateur,

Neuss, Niederstraße.

Landtags-Wahlen.

Freitag, den 20. November,

gleich nach Schluß der Wahlhandlung, steht in

der Restauration der Gesellschaft Constantia

gutes Mittagessen

zum Preise von Mk. 1.50 bereit.

Anmeldungen erbittet umgehend

ergebnis

der Oekonom.

Jacob Breuer, Neuss,

Krämerstr. 7 u. 3. Filiale: Niederstr. 25.

Gegründet 1848. Telefon 175.

Alle Schreib- und Papierwaren.

Hochfeine Papiere in Cassetten

vom billigsten bis zum elegantesten.

Alle Lederwaren. © Galanterie- u. Luxuswaren.

Photographie-Albuns,

Postkarten, Poesie- und

Schreib-Albuns etc.

Preise für Vereine.

in ganz neuer, grösster Auswahl.

Reellste Bedienung. Billigste Preise.

Hotel-Restaurant

Franz Hermkes.

Empfehle meine neu renovierte

Billards.

Große Auswahl

in Möbeln aller Art

liefert zu billigen Preisen.

Ausserbuch zu Diensten.

Alle

Schreinerarbeiten, Aufputzen,

Reparaturen, sowie Umzüge

werden prompt besorgt.

W. Porten,

Möbelschreiner,

Erststraße 46a.

Stärke-Abfälle

täglich zu haben bei

Peter Joseph Schram,

Neusser Mädel- und Stärke-Fabrik.

Handwerkerverein

Grevenbroich.

Sonntag, den 22. November, Nach-

mittags 4 1/2 Uhr:

Versammlung

in der Wirtschaft Stütz zu Mersch.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Nievenheim.

Den geehrten Bewohnern von Nieven-

heim und Umgebung zeige ich hiermit

ergebenst an, daß ich mich hiermit als

Stellmacher

selbstständig niedergelassen. Unter Zu-

sicherung besser Arbeit halte ich mich

hiermit bei allen in diesem Fache vor-

kommenden Arbeiten bestens empfohlen.

Geschäftsbüro

Jos. Nollas.

Ich beschäftige 3-4 Paarschweine,

im Alter von 15 bis 20 Wochen, zu

taufen.

Offerten unter N. postl. Markt.

Nikolai-Verkauf

(20. Nov. bis 7. Decbr.)

Wir offeriren soweit der Vorrath reicht
Posten hocheleganter:

Damen-Paletots

6⁵⁰ M. 8⁷⁵ M. 9⁵⁰ M. 11⁰⁰ M. 13⁵⁰ M. 15⁰⁰ M. 17⁰⁰ M. 19⁵⁰ M. 21⁰⁰ M.

früher bis 30 % höher.

Golf-Capes

7⁵⁰ M. 9⁵⁰ M. 11⁰⁰ M. 14⁵⁰ M. 16⁰⁰ M. 18⁵⁰ M. 21⁰⁰ M.

früher bis 30 % höher.

Costüm-Röcke

3⁰⁰ M. 4⁹⁰ M. 5⁵⁰ M. 7⁵⁰ M. 9⁵⁰ M. 12⁵⁰ M. 14⁵⁰ M. 17⁵⁰ M.

früher bis 30 % höher.

Blusen

1²⁰ M. 1⁸⁰ M. 2²⁵ M. 2⁷⁵ M. 3⁵⁰ M. 4⁵⁰ M. 5⁰⁰ M. 6⁰⁰ M.

früher bis 30 % höher.

Unterröcke

1⁹⁰ M. 2⁴⁰ M. 3⁵⁰ M. 4⁵⁰ M. 5²⁵ M. 6⁵⁰ M. 7⁸⁰ M. 9⁵⁰ M.

früher bis 30 % höher.

Rud. van Endert, Neuss, Markt.

Schriftliche Arbeiten werden an-

genommen. Offerten unter N. 8. 17

an die Expedition erbeten.

Kräftiger Knabe,

der die Hände und Schweißhände

geret erlernen will, sofort gesucht.

W. H. Käfen, Bülgerstr. 16.

Kleines Landgütchen

zwischen Neuss und Adm und nahe der Bahn gelegen,

bestehend aus massivem schönen Wohnhaus, Stallung, Kneipe und Garten,

ist preiswerth zu vermieten oder zu verkaufen. Ackerland kann bis zu

20 Morgen abgegeben werden.

Gefällige Anerbietungen unter N. 8. an die Expedition dieser Ztg. erb.

Mädchen

für leichte Fabrikarbeit gesucht von

Peter Joseph Schram,

Neusser Mädel- und Stärke-Fabrik.